

TERMINE

10. April 2021 – WGV-Jahreshauptversammlung in Georgsmarienhütte (Alt Georgsmarienhütte) – **VER-SCHOBEN!**

14. Mai 2021 – Bundesweiter Tag des Wanderns – **öffentliche Veranstaltung verschoben auf den 17. September**

13. Juni 2021 – WGV-Sternwanderung in Bünde-Randringhausen – **ABGESAGT**

30. Juni – 04. Juli 2021 – 120. Deutscher Wandertag in Bad Wildungen – (nähere Informationen unter: www.deutscherwandertag2021.net)

Plattdeutsches Sprichwort

Oldet Kinnerspeel met Aftäriemsel

O Hannis, watt en Haut!
De Haut, de steit di gaut.

De Haut, de häff een Doahler kost,
kömp gistern met de Extrapost;
kien Band doaran, kien Rand doaran,
un likers noch een Haut.
(Kuokmüssen)

„Ein, twei, drei, veer, fief, sess, seben,
use Katte häw Junge kregen.
Drei sünd witt, drei sünd swatt,
un de sebende häw kien'n Steert vört
Gatt.“

Übersetzung auf der letzten Seite.



Neues aus der Wegeverwaltung

Neumarkierung Töddenweg

(lo). In Zusammenarbeit mit dem Teutoburger Wald-Verband (TWW) und dem ehrenamtlichen Wegemarker Peter Tölke wird demnächst der Töddenweg im nordrhein-westfälischen Teil neu markiert. Da der Töddenweg Teil des europäischen Fernwanderweges E11 ist, wird dieser dann auch gleich mit markiert. Die Markierung wird dabei vorwiegend durch Klebefolien auf Aluplättchen erfolgen. Peter Tölke war schon auf dem Wittekindsweg unterwegs und wird jetzt vom Attersee bis an die Ems bei Rheine für den WGV unterwegs sein.



Der Wiehengebirgsbote

APRIL 2021

Der NDR, Landesfunkhaus Niedersachsen mit dem Studio Osnabrück, berichtet über die Sonderausstellung zu Franz Hecker im Museum im Kloster Bersenbrück

Bersenbrück (bn). Zurzeit wird im Museum im Kloster Bersenbrück die Sonderausstellung „Franz Hecker zum 150. Geburtstag – Orte seines Schaffens“ gezeigt. Aufgrund der Corona-Pandemie war das Museum allerdings einige Wochen geschlossen. Nach Öffnung will der NDR, Landesfunkhaus Niedersachsen mit dem Studio Osnabrück, über diese Ausstellung berichten. Dazu trafen sich die Kuratorin der Ausstellung, Dr. Ulrike Hamm als Expertin für das Leben und Werk des 1870 in Bersenbrück geborenen Malers und der Vorsitzende des Kreisheimatbunds Bersenbrück (KHBB), Franz Buitmann, mit Marlena Maerz

vom NDR – Studio Osnabrück. Der KHBB verantwortet federführend die Sonderausstellung und hofft, dass das Museum bald wieder zugänglich ist. Ulrike Hamm führte durch die Ausstellung und erläuterte die einzelnen Bilder, die aus den Beständen des Museums und des KHBB stammen, aber auch von mehreren Leihgebern zur Verfügung gestellt wurden. Da die Ausstellung ursprünglich bereits im November des letzten Jahres eröffnet werden sollte, zeigt sie in erster Linie winterliche Motive, die aber auch über den Winter hinaus von großem Interesse sind. Die Ausstellung soll noch bis Ende Juni gezeigt werden.



Unser Foto zeigt (von links) Marlena Maerz vom NDR, die Kuratorin Dr. Ulrike Hamm und den Vorsitzenden des KHBB, Franz Buitmann, bei der Aufnahme.

Foto: Kreisheimatbund Bersenbrück

NABU und LBV: Vogel des Jahres 2021 ist das Rotkehlchen

Der beliebte Gartenvogel setzt sich in der ersten öffentlichen Wahl gegen Rauchschnalbe und Kiebitz durch

Berlin (pm). Der erste öffentlich gewählte Vogel des Jahres ist das Rotkehlchen. Es hat mit 59.338 Stimmen vor Rauchschnalbe und Kiebitz das Rennen um den Titel gemacht. An der vom Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) und dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) organisierten Wahl haben seit dem 18. Januar über 326.000 Menschen teilgenommen. In der Vorwahl hatten knapp 130.000 Menschen die zehn Vögel für die Hauptwahl bestimmt.

„Wir freuen uns über diese überwältigende Wahlbeteiligung“, so NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller. „Da das Interesse an der heimischen

Vogelwelt so groß ist, stellen wir auch in Zukunft den Vogel des Jahres öffentlich zur Wahl. Ein Fachgremium des NABU wird jedes Jahr fünf Kandidaten bestimmen, aus denen der Vogel des Jahres öffentlich gewählt wird.“ Die erste Wahl nach diesem neuen Modus wird bereits in diesem Jahr von Oktober bis Mitte November stattfinden.

„Das Rotkehlchen ist einer der bekanntesten und beliebtesten Vögel Deutschlands“, so Miller, „der zarte und doch stimmungswaltige Sympathieträger kann ganzjährig beobachtet werden. Mit seiner orangefarbenen Brust und seiner zutraulichen Art ist er besonders leicht zu erkennen und fast überall in Wäldern, Parks und Siedlungen zu Hause. Er hat im Wahlkampf mit dem Slogan ‚Mehr Gartenvielfalt‘ für sich und vogelfreundliche Gärten geworben.“

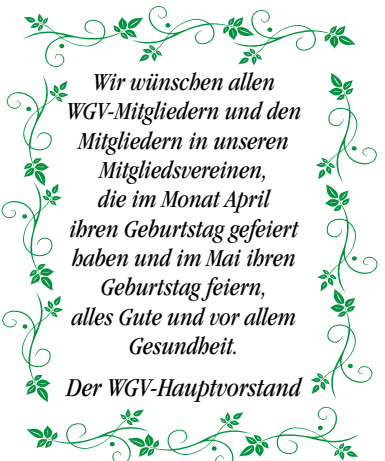
WGV-Sternwanderung am 13. Juni 2021 abgesagt

Liebe Wanderinnen und Wanderer, sehr geehrte Damen und Herren!

Aufgrund der weiterhin geltenden Beschränkungen durch die Corona-Pandemie haben WGV-Vorstand, Heimatverein und Stadt Bünde gemeinsam die für den 13. Juni 2021 in Bünde-Randringhausen geplante Sternwanderung abgesagt. Da die weitere Entwicklung noch ungewiss ist, wird es in diesem Jahr auch keinen Ersatztermin geben. Dies bedauern wir natürlich alle sehr. Die nächste Sternwanderung findet nunmehr im Jahr 2022 statt. Dann werden wir, wie bereits vor längerer Zeit vereinbart, zu Gast beim Wanderverein Oldenburg sein. Zugleich hoffen wir, die nun abgesagte Wanderung in Bünde-Randringhausen im Jahr 2023 nachholen zu können.

Kommen Sie gut durch diese Zeit und bleiben Sie gesund. Bis zu einem Wiedersehen wünsche ich alles Gute und verbleibe mit den besten Wünschen

Ihr / Euer Ulrich Gövert
Präsident des Wiehengebirgsverbands
Weser-Ems e.V.



Wir wünschen allen WGV-Mitgliedern und den Mitgliedern in unseren Mitgliedsvereinen, die im Monat April ihren Geburtstag gefeiert haben und im Mai ihren Geburtstag feiern, alles Gute und vor allem Gesundheit.

Der WGV-Hauptvorstand



Foto: Willi Rolfes / Quelle: NABU

90. Geburtstag von Alfred Weghoff

Verdienter Bürger in vielen ehrenamtlichen Funktionen



Ursula und Alfred Weghoff

Foto: Familie Weghoff

Lohne (dr). Am 26. März feierte Alfred Weghoff seinen 90. Geburtstag. Alfred Weghoff ist den Lohnern in vielerlei Funktionen als verdienter Bürger bekannt. Jahrelang war er im Lohner Stadtbild mit seiner Fotokamera präsent, da er als Mitbegründer des Stadtmedienarchivs seine Erfahrungen als Fotograf mit vielen Aufnahmen aus dem öffentlichen Leben eingebracht hat. Aber auch viele exzellente Naturaufnahmen, die zu seinem speziellen Hobby gehören, hat er beigesteuert. Ungezählte Veröffentlichungen von Heimatverein und Industriemuseum wären ohne seine Bildbeiträge kaum vorstellbar. Über mehr als ein Jahrzehnt begeisterte er mit klug zusam-

mengestellten Fotoreihen ein großes Publikum für die Lokalgeschichte.

Über zwanzig Jahre war Alfred Weghoff im Team der Lohner Freilichtbühne mit tragenden Rollen nicht wegzudenken, außerdem hat er zehn Jahre das Amt des Vorsitzenden übernommen und war als Regisseur aktiv tätig. Seine große Liebe galt auch dem Sport. Über 33 Jahre war er in verschiedenen Fußballmannschaften mit großem Einsatz dabei, u.a. zehn Jahre als Stammspieler in der ersten Mannschaft. Auch im Tennissport hat er sich gerne engagiert.

Als Mitglied des Lohner Stadtrats war sein Rat, vor allem im Bauausschuss, sehr gefragt. Das Metier Bau war seine Hauptprofession als Bauunternehmer. Für viele private wie auch öffentliche Bauten trug er in der Ausführung die Hauptverantwortung.

Als Sohn des Strohhalbfabrikanten Heinrich Weghoff von der Nieberdingstraße hat er nach einer Lehre bei der damaligen Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft eine Ausbildung als Maurer absolviert und im Jahr 1958 mit der Meisterprüfung abgeschlossen. Dann führte er das Bauunternehmen seines Schwiegervaters Clemens Buschmann weiter. 1955 heiratete er Ursula Buschmann. Aus der Ehe sind vier Kinder, acht Enkel- und sechs Urenkelkinder hervorgegangen. Stadt Lohne, Heimatverein, Industriemuseum, Sportverein und Freilichtbühne sind Alfred Weghoff zu großem Dank verpflichtet.

Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Altes Kinderspiel mit Abzählreim

O Hannes, welch ein Hut!
Der Hut, der steht dir gut.
Der Hut, der hat ein'n Taler g'kost,
kam gestern mit der Extrapost;
kein Band daran, kein Rand daran,
und trotzdem noch ein Hut.

(Kochmütze)

„Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs,
sieben,
uns're Katze hat Junge bekommen.
Drei sind weiß, drei sind schwarz,
und die siebte hat keinen Schwanz
vor'm Hintern.

Impressum: Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V.
Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück
Mail wgv-weser-ems@t-online.de
www.wgv-weser-ems.de



Foto: Benedikt Lobeide

Osnabrück (lo). Der nördlichste Punkt von Nordrhein-Westfalen befindet sich in der Ortschaft Preußisch Ströhen, die zur Stadt Rahden gehört. Diese liegt im Kreis Minden-Lübbecke. Durch den Zusatz „Preußisch“ unterscheidet sich der Ort vom nördlich gelegenen „Hannoversch Ströhen“ (bekannt durch den Tierpark), das zur Gemeinde Wagenfeld im Landkreis Diepholz/Niedersachsen gehört. Der

Nordpunkt hat die geographischen Koordinaten 52°31'53“ nördliche Breite und 8°39'08“ östliche Länge. Der Nordpunkt ist mit großem Aufwand gestaltet worden: Infotafeln, Ruhebänke, Endpunkt des „Rahdener Planetenwegs“, die „Zeichensetzung-Skulptur“ und vor allem die vielen Sonnenuhren machen den Aufenthalt lohnend. Die Adresse für das Navigationsgerät: Pusteler Weg 46, 49419 Wagenfeld.

Am Wegesrand

Gruselig

(hp). Dieser Stein am Osnabrücker Rundweg erinnert daran, dass dort zwischen 1857 und 1859 drei Menschen hingerichtet wurden. Nachdem die frühere Richtstätte wegen einer Gebietsreform nicht mehr zur Verfügung stand, gestaltete sich die Suche nach einem neuen Ort schwierig, so lehnte es z.B. die Klosterkammer ab, dafür einen Platz zur Verfügung zu stellen. Schließlich wurde man im Wald in Belm-Sundern fündig. Zur ersten Hinrichtung einer 27-jährigen, die wegen Mord, Diebstahl und Brandstiftung zum Tode verurteilt worden war, kamen mehr als 10000 Sensationslüsterne, unter Alkoholeinfluss kam es zu Krawallen. Darum wurde bei der

nächsten Hinrichtung in den umliegenden Kneipen ein Ausschankverbot erlassen. Zu Tode kam der Verurteilte, die Verschärfung wurde ihm nach zahlreichen Einsprüchen erlassen: ursprünglich sollte er auf einer Kuhhaut zur Richtstätte gezerrt werden. Der Termin der dritten Hinrichtung wurde geheimgehalten, der Schmied, der nach Beschuldigungen seiner Verlobten sein neunmonatiges Kind getötet haben sollte, beteuerte bis zum Schluss seine Unschuld. Die Bestattungen erfolgten vor Ort im Wald. Die weiteren Hinrichtungen wurden im Hof des Osnabrücker Gerichts vollstreckt. Der Richtstättenweg ist mit dem Buchstaben R mit einem Schwert gekennzeichnet.



Foto: Monika Hinz